



DEUTSCHLAND UND ZURÜCK – ERFOLGREICHE RÜCKKEHRER IM PORTRAIT

Internationale Fachkräfte mit deutscher Ausbildung spielen für ihre Herkunftsländer eine wichtige Rolle. Durch Fachkenntnisse und ausgeprägte social skills tragen sie zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung ihrer Herkunftsländer bei. Internationale Akademiker mit deutscher Ausbildung verfügen neben aktuellem Expertenwissen über interkulturelle Kompetenz, Durchsetzungsvermögen, internationale Kontakte und Offenheit für neue Ideen.

Viele dieser Fachkräfte haben nach ihrer Rückkehr ins Heimatland Karriere gemacht und dabei spannende, vielfältige Lebenswege beschritten: Dadurch sind sie begehrte Mitarbeiter und Partner, aber auch Vorbilder für zukünftige Rückkehrer.

Grund genug für uns in diesem Jahr einige der charismatischen Fachkräfte trained in Germany persönlich zu Wort kommen zu lassen. „Deutschland und zurück – Erfolgreiche Rückkehrer im Portrait“ wird im Laufe des Jahres zurückgekehrte Fachkräfte aus unterschiedlichsten beruflichen und regionalen Kontexten vorstellen. Die sieben Ausgaben in diesem Jahr sind jeweils einem Land gewidmet.

Die Interviews in dieser Ausgabe für Ägypten führte Azza Belal, Beraterin für Rückkehrende Fachkräfte beim Career Service in Ägypten.



Dr. Mohamed Samer mag seinen Lehre und Forschung an der Uni Kairo. Das Programm Rückkehrende Fachkräfte half bei der Arbeitsplatzausstattung.

DR. MOHAMED SAMER, ASSISTENZ-PROFESSOR:

ARBEITSPLATZAUSSTATTUNG ALLEIN ERLEDIGT NOCH NICHT DIE UMSETZUNG DER AUFGABEN

Dr. Sc. Agr. Mohamed Samer M.F. Mohamed ist Assistenzprofessor in der Abteilung für Agrartechnik der Fakultät für Agrarwissenschaften an der Universität Kairo. Sein Spezialgebiet ist der Bereich „Agricultural Buildings and Environmental Control/Protection“.

Dr. Samer erhielt vom Ministerium für Hochschulbildung und wissenschaftliche Forschung, genauer dem Sektor für kulturelle Angelegenheiten und Missionen (Cultural Affairs & Missions) ein staatliches Langzeit-Stipendium für die Durchführung seiner Promotion im Ausland. Nun trägt er den Doktor der Agrarwissenschaften (Dr. Sc. Agr.), der ihm von der Universität Hohenheim in Stuttgart/ Deutschland verliehen wurde. Dr. Samer hat bislang zwölf Forschungsarbeiten veröffentlicht und mehreren internationalen Konferenzen teilgenommen und ist Mitglied in einer nationalen sowie drei internationalen Fachgesellschaften.

Er war schon viel unterwegs, besuchte unter anderem die USA, Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Österreich, Schweiz, Niederlande und Griechenland. Die internationale Verständigung ist für ihn kein Problem: Neben Arabisch und Deutsch beherrscht er auch Französisch (14 Jahre Student der Lycée) und Englisch (TOEFL iBT 86 und IELTS 6.5) fließend.

Wo waren Sie in Deutschland?

Ich war vom 01.02.06 bis 31.10.08 Doktorand am Institut für Agrartechnik der Universität Hohenheim in Stuttgart. Mein Professor an der Universität Kairo hat an dieser Universität promoviert. Deswegen wollte auch ich meinen Dokortitel dort erwerben.

Ich bin mit einem Regierungsstipendium nach Deutschland gegangen und habe mich dazu verpflichtet, nach dem Abschluss des „Projekts Promotion“ in mein Heimatland zurückzukehren.

Nachdem ich meine Promotionsurkunde erhalten hatte, buchte dann die Studienmission den Rückflug für mich.

Welchen Herausforderungen sind Sie bei der Rückkehr begegnet und

welche Rolle spielte das Programm Rückkehrende Fachkräfte bei Ihrer Rückkehr?

Mein Arbeitgeber konnte mir keinen PC anbieten. Also habe ich selbst einen gebrauchten Laptop gekauft. Mein Arbeitsplatz war auch insgesamt nicht gut ausgestattet. Ich hatte zum Beispiel einen kaputten Stuhl und einen sehr kleinen, alten Tisch. Auch das Lüftungssystem im Büro war nicht gut. Für die eigentliche Forschungsarbeit stand zu wenig und ungenügende Messtechnik zur Verfügung. Also habe ich mich nach meiner Rückkehr bei ZAV/CIM und WUS gemeldet und eine Arbeitsplatzausstattung beantragt.

Die bereitgestellte Arbeitsplatzausstattung unterstützt allein allerdings noch nicht die Umsetzung der Aufgaben selbst.

Wie hat der Aufenthalt in Deutschland Sie beeinflusst?

Ich habe beruflich und persönlich viele Erfahrungen in Deutschland gemacht und Fähigkeiten erlernt, die nützlich waren und sind für meine Arbeit hier. Zu diesen Eindrücken gehören zum Beispiel die Art und Weise des Umgangs von Lehrenden mit Studenten an deutschen Universitäten, die auf Dialog ausgerichtet ist.

Ich habe einige der Unterrichtsmethoden übernommen.

In meinem Unterricht habe ich zum Beispiel Evaluierungsbögen zur Vorlesung an die Studenten verteilt. Die Studierenden hatten so die Möglichkeit, ganz frei die Fragebögen zu meinen Veranstaltungen auszufüllen und mir ihre Meinung mitzuteilen. Die Ergebnisse und das Feedback auf diese Bögen selbst waren sehr positiv. Und ich konnte aus den Antworten wiederum neue Anregungen für meine Arbeit gewinnen. Für mich hat diese Erfahrung gezeigt, dass solche Methoden hilfreich sind für guten Unterricht und ich finde sie besser als die traditionellen autoritären Methoden, die man noch häufig findet. Studenten fühlen sich im Hörsaal manchmal behandelt, als seien sie im Militärdienst.

Auch im Bereich der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens habe ich in Deutschland viel gelernt. Ich habe an einem Forschungsprojekt geschrieben und meine Ideen mit verschiedenen Professoren diskutiert, um mir kritische Anmerkungen und Rückmeldungen zu holen. Die Professoren fanden sowohl meine Ideen als auch die Methoden, die ich anwenden wollte, sehr innovativ.

Haben Sie noch Kontakte in Deutschland?

Beruflich habe ich noch Kontakt zum Institut für Agrartechnik an der Universität Hohenheim. Zudem stehe ich noch in Kontakt mit einigen anderen Deutschland-Rückkehrern, zum Beispiel mit Dr. Ehab Mostafa und Dr. Baher Mahmoud, die ebenfalls in Deutschland promoviert haben.

Was raten Sie anderen Rückkehrern?

Melden Sie sich bei CIM und WUS, am besten noch vor der Rückkehr.

Welche wachsenden Branchen auf dem Arbeitsmarkt in Ägypten sind Ihrer Ansicht nach für Deutschland-Rückkehrer interessant?

Im Allgemeinen würde ich sagen "Bioengineering", insbesondere "Bioenergy" und "Biofuel", also alles

was sich um Biogas, Bioethanol, Biodiesel dreht.

Dr. Samer, vielen Dank für das Gespräch

DR. EHAB MOSTAFA, DOZENT AGRARINGENIEUR:

WÄHREND MEINES STUDIUMS IN DEUTSCHLAND HABE ICH VIELES GELERNT

Mein Name ist Ehab Mostafa. Ich bin Ägypter und 35 Jahre alt. Seit Februar 2009 bin ich Dozent für Umweltschutz in der Abteilung für Agrartechnik an der Fakultät für Agrarwissenschaften der Universität Kairo in Ägypten.

Was hat Sie nach Deutschland geführt?

Im Januar 2005 bin ich mit einem InWEnt-Stipendium für einen einjährigen Trainingkurs nach Solingen in Deutschland gekommen.

Anschließend habe ich, im Januar 2006, am Institut für Landtechnik (Umwelt) an der Universität Bonn in Deutschland mit meiner Promotion begonnen und diese im August 2008 abgeschlossen. Im Februar 2009 bin ich dann wieder in meine Heimat zurückgekehrt.



Mit Freunden in Deutschland – Dr. Ehab Mostafa.



Dr. Ehab Mostafa mit Komilitonen vor dem Institut für Landtechnik.

Schon bevor ich nach Deutschland ging, war es mein Ziel, die neuen wissenschaftlichen und technischen Methoden, die in Deutschland gelehrt werden, hier in Ägypten zu nutzen und später an meine Arbeitskollegen und Studenten weiterzugeben. Deswegen war es für mich von Anfang an eine Wunschsentscheidung, zum Studium nach Deutschland zu gehen und danach auch wieder in meine Heimat zurückzukehren.

Und wie verlief die Rückkehr?

Bevor ich Deutschland verlassen habe, habe ich mich auf die Rückkehr vorbereitet. Ich habe zum Beispiel frühzeitig Kontakt aufgenommen mit der Studienmission der Ägyptischen Botschaft in Berlin und mit dem Dekan der Fakultät für Agrarwissenschaften an der Universität Kairo. Zudem habe ich mich bei der ZAV/CIM gemeldet um mich nach Möglichkeiten der Unterstützung für meine Rückkehr zu erkundigen.

Was haben Sie aus Deutschland mitgenommen?

Während meines Studiums in Deutschland habe ich – persönlich und beruflich an der Universität – vieles gelernt und an Eindrücken gesammelt, was ich nun selbst an meinem Arbeitsplatz nutzen kann und

praktiziere. Ich habe ein sehr gutes Verhältnis zu meinen Studenten, viele Ideen und die Erfahrung, dass ich gute Forschungsprojekte konzipieren kann und ich habe – nicht zuletzt durch die internationale Erfahrung – auch gute Kontakte zu verschiedenen Professoren in der ganzen Welt, die in meinem Fachbereich arbeiten.

Auch zu meinem Professor und meinen Arbeitskollegen an der Universität Bonn habe ich noch immer viel Kontakt, ebenso zu Professoren und Mitarbeiter in verschiedene Institutionen und Universitäten. Und persönlich mit meinen früheren Mitbewohnern und Nachbarn und alten Freunden.

Hier in Kairo habe ich Kontakt zu anderen Rückkehrern, wie zum Beispiel meinem Kollegen Dr. Mohamed Samer.

Gibt es etwas, das Sie zukünftigen Rückkehrern raten würden?

Ich rate anderen Rückkehrern, sich frühzeitig vor der geplanten Rückreise bei CIM zu melden.

Auch ein Studium in meinem Bereich kann ich empfehlen, denn Umweltschutz und Renewable Energy sind wachsende Branchen auf dem Arbeitsmarkt.

Vielen Dank für dieses Gespräch.

DR. AHMED FAROUK RATEB HUSSEIN

„ICH HABE MICH SCHON VOR DER RÜCKREISE NACH FÖRDERMÖGLICHKEITEN ERKUNDET.“

Dipl. Ing. Ahmed Farouk Rateb Hussein wurde am 06.07.1974 in El Minia / Ägypten geboren. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder – die sieben Jahre alte Maryam und den einjährigen Marwan. Das Interesse an Deutschland gibt er bereits an seine Kinder weiter: Maryam besucht die zweite Klasse der deutschen Schule Beverly Hills.

Dr. Ahmed, was machen Sie jetzt in Ägypten?

Mein Arbeitgeber ist das Wasserministerium – das Ministry of Water Resources and Irrigation (MWRI). Für dieses arbeite ich seit mittlerweile zehn Jahren als First Work Manager Assistant. Gegenwärtig unterstütze ich vor allem die Überwachung der Beratung des Staudamm-Projektes in Asyut, 340 km südlich von Kairo, für dessen Umsetzung der Zeitraum von 2008 bis 2012 vorgesehen ist. Außerdem bin ich eingebunden in die Überwachung der Sicherheitsbedingungen in Bezug auf alle bereits bestehenden Staudämme auf dem Nil und die anderen Hauptkanäle in Ägypten.

Wann und wie lange waren Sie in Deutschland?

Nach Deutschland kam ich 2007 für ein Master-Studium an der Leuphana Universität in Lüneburg. Ich habe insgesamt zwei Jahre, von 2007-2009 in Deutschland verbracht, als Bildungsurlaub, mit einem Stipendium des DAAD

Ich kam im März 2009 nach Ägypten zurück.

Ich hatte ja vorher schon in Ägypten gearbeitet und wusste von Anfang an, dass ich nur für zwei Jahre in Deutschland bleiben würde. Ich wusste auch, dass ich danach wieder zurückkommen würde. Schwierig war für mich nach der Rückkehr das Gehalt in Ägypten, da dies in Bezug auf die

Kosten für den Lebensunterhalt in Ägypten niedrig war.

Ich musste einige Entscheidungen treffen: Die erste Möglichkeit war, einen möglichst attraktiven Job mit einem möglichst guten Gehalt in Ägypten zu finden. Die zweite Option war, wieder zu meinen früheren Arbeitgeber zurückzukehren und ein niedriges Gehalt in Kauf zu nehmen. Letztendlich hatte ich meine alte Arbeitsstelle doch sehr gemocht und so habe ich mich entschieden, zu meinem früheren Arbeitgeber zurückzukehren. Ich habe mich bei CIM/ZAV in Frankfurt schon vor meiner Rückreise nach Fördermöglichkeiten, zum Beispiel für Zuschüsse zum lokalen Gehalt in Ägypten erkundigt und konnte finanzielle Förderung beantragen.

Mit der Unterstützung des Programms Rückkehrende Fachkräfte konnte ich letztlich das finanzielle Problem gut lösen.

Hat die Zeit in Deutschland Sie verändert?

Also, ich achte wesentlich mehr auf die Zeit und Pünktlichkeit. Insgesamt bin ich selbst organisierter geworden, kann mein Leben besser als vorher

verwalten. Was ich außerdem in Deutschland gelernt habe, ist wie ich meine Wochenenden und meine Ferien genießen kann. Das habe ich zuvor in Ägypten nicht bewusst getan und habe auch gar nicht darüber nachgedacht.

Dadurch, dass meine Familie mich begleitet hat, hat auch meine Tochter hat von der Zeit in Deutschland profitiert. Nachdem sie früher sehr schüchtern war, hat sie im Ausland gelernt, auf Herausforderungen zuzugehen. Sie ist mittlerweile sehr freundlich, offen und selbstbewusst geworden.

Bleiben Sie mit Deutschland oder anderen Rückkehrern in Kontakt?

Während der vergangenen zwei Jahre habe ich sehr viele Deutsche und andere Rückkehrer kennengelernt. Meine beste Bekannte war meine Tandempartnerin. Sie heißt Maren. Wir haben miteinander deutsch bzw. arabisch gelernt. Und ich habe wirklich viel von ihr gelernt.

Sie studiert in Marburg die Arabische Sprache. Sie war sehr freundlich und hat mir immer geholfen, ob jetzt in Bezug auf die Sprache oder andere Themen, die den Alltag in Deutschland

betrafen. Diese Freundin werde für immer in Erinnerung behalten.

Was raten Sie anderen Rückkehrern?
Lebt wie Ägypter und denkt wie Deutsche.

Welche wachsenden Branchen auf dem Arbeitsmarkt halten Sie für Rückkehrer für interessant?

Ich denke, es gibt viele Perspektiven im Umweltbereich und im Bereich Wasser-Management.

Dr. Ahmed, vielen Dank für das Gespräch.

Impressum

V.I.S.D.P.:

Klaus Dünnhaupt
Arbeitsgruppe Entwicklung
und Fachkräfte im Bereich der Migration
und der Entwicklungszusammenarbeit,
AGEF gGmbH
Königswinterstraße 1,
D-10318 Berlin,
Tel.: + 49 (0)30 501 085 – 0,
E-Mail: info@agef.de

Erstellt von der Arbeitsgruppe Entwicklung und Fachkräfte (AGEF) im Auftrag des Programms Rückkehrende Fachkräfte. Das Programm wird durchgeführt vom Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM), eine Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit.

Haftungsausschluss

Wir haben die aufgeführten Inhalte mit großer Sorgfalt zusammengestellt und geprüft. Allerdings übernehmen wir keine Gewähr für die Vollständigkeit oder Aktualität. Für externe Inhalte, auf die wir hinweisen, sind wir nicht verantwortlich.



Dr. Ahmed zu Besuch im Büro des Careerservice Egypt in Kairo.

BERATERIN FÜR RÜCKKEHRENDE FACHKRÄFTE

AZZA BELAL

Mein Hintergrund ist sicher etwas anders, als bei den meisten anderen BeraterInnen: Ich bin in Deutschland, genauer gesagt in Aachen geboren, habe die Deutsche Schule der Borromäerinnen in Kairo besucht und anschließend Germanistik an der Kairo Universität studiert. Dann arbeitete ich mehrere Jahre lang als Projektassistentin für die GTZ und habe auch als freie Mitarbeiterin kleine Aufträge von anderen deutschen Institutionen angenommen. So konnte ich Ägypten besser kennenlernen und bekam einen guten Einblick in die deutsche Entwicklungszusammenarbeit.

Mit meiner bilateralen Ausbildung befinde mich zwischen zwei sehr verschiedenen Kulturen. Ich kann daher gut einschätzen, wie schwer es ist, wenn man seine Heimat sucht und nach Jahren im Ausland dorthin zurückkehrt. Als Beraterin für Rückkehrende Fachkräfte

agiere ich als Mittlerin, die den Rückkehrenden mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Mittel eine Brücke baut.

Rückkehrer fühlen sich oft erst mal fremd im Heimatland und suchen sowohl eine Arbeitsstelle als auch die innere Zufriedenheit. Ich sehe meine Aufgabe darin, den Rückkehrenden Fachkräften eine Stelle zu vermitteln, in der sie selber merken, dass sie in ihrer Heimat genauso ihr Wissen und ihre Arbeitserfahrung einsetzen können wie in Deutschland.

Ägypten entwickelt sich heute sehr positiv. Viele Unternehmen haben Interesse daran, Rückkehrer aus dem Ausland einzustellen, weil diese in der Regel über aktuelles und anwendungsorientiertes Know-how verfügen und gewöhnt sind, diszipliniert, zügig und erfolgsorientiert zu arbeiten. Dieses Interesse der Unternehmen ist eine gute Chance für Rückkehrer.

DAS PROGRAMM RÜCKKEHRENDE FACHKRÄFTE

Das Programm Rückkehrende Fachkräfte unterstützt berufserfahrene und Nachwuchsfachkräfte aus Entwicklungs- und Schwellenländern, die mindestens zwei Jahre in Deutschland studiert – und ihr Studium abgeschlossen haben – oder in Deutschland beruflich tätig waren und anschließend in ihr Heimatland zurückkehren. Das Programm bietet Informationen und Beratung sowie Vermittlung in Stellen öffentlicher und privater Arbeitgeber, Nichtregierungsorganisationen und Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit.

Entwicklungspolitisch relevante Arbeitsplätze können besonders gefördert werden durch Reise- und Transportkostenzuschüsse, Zuschüsse für die Arbeitsplatzausstattung (APA) sowie durch einen Gehaltszuschuss. Das Programm Rückkehrende Fachkräfte wird vom Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM) in Kooperation mit AGEF gGmbH in Ägypten durchgeführt. Nähere Informationen erhalten Sie unter www.getjobs.net, www.agef.net und www.returning-experts.de.

Kontakt in Deutschland:

AGEF

Antje Schöne
Tel.: +49 (0)30 – 50 10 85 0
E-Mail: beratung@agef.de
Web: www.agef.net

WUS

(für die Arbeitsplatzausstattung)
Goebenstraße 35
D-65195 Wiesbaden
Telefon: +49-611-44 66 48
Fax: +49-611-44 64 89
Web: www.wusgermany.de

CIM

Kerstin Schaub
Tel.: +49 (0)69-71 91 21 93
E-Mail: Kerstin.Schaub@gtz.de

Kontakt in Ägypten:

Career Service Egypt

Azza Belal
Beraterin für Rückkehrende Fachkräfte

Universität Kairo
Veterinärmedizinische Fakultät
Universitätsstr.
Gize Square, Gize

Tel: +0020 122 404 625

careerservice.egypt@gm.ail.com

www.getjobs.net